

Fachweiterbildung „Pflege des krebserkrankten, chronisch –kranken Menschen“

# Eine Wahrheit des Lebens ist der Tod

Wie können wir sterbende Menschen im Klinikalltag palliativ betreuen

Kurs 09/11

Vorgelegt von

Margit Fischer

Am 31.03.2011

## Abstract

Die Facharbeit beschäftigt sich mit der Frage: Wie können wir Menschen und ihre Angehörige von der Aufklärung über das geänderte Therapieziel bis hin zur Sterbephase kommunikativ begleiten und dies im Klinikalltag umsetzen? Ziel soll es sein, die Pflegenden (Begleiter) für die Wünsche und Bedürfnisse von Sterbenden und Angehörigen zu sensibilisieren. Die aktuelle Entwicklung im Palliative-care Bereich stellt die Charta zur Betreuung schwerkranker und sterbender Menschen in Deutschland dar. Diese gibt Weichenstellung in den Bereichen Ethik, Recht und öffentlicher Kommunikation, stellt Anforderungen an die Versorgungsstrukturen sowie Fort- und Weiterbildung und nennt Entwicklungsperspektiven sowie europäische Empfehlungen. Um den Pflegenden Orientierungshilfen zu geben, werden verschiedene Kommunikationsmodelle beschrieben sowie die Sterbephasen nach Makowka mit deren Handlungsempfehlungen. Ferner wird in dieser Facharbeit der Aufklärungsprozess der Palliativphase transparent gemacht, welcher verschiedene Emotionen bei Sterbenden und Angehörigen auslöst. Für die Pflegenden ist es in dieser Phase von großer Bedeutung, diese Gefühle wertfrei wahrzunehmen und zu hinterfragen. Sterbebegleitung ist eine anspruchsvolle Tätigkeit für das gesamte Team und Bedarf der Fort- und Weiterbildungen sowie der Reflexion in Form von Supervision. In der letzten Lebensphase spielt die nonverbale Kommunikation eine große Bedeutung, da viele Wahrnehmungen aus Mimik, Gestik und Körpersprache hervorgehen. Abschiedsrituale stellen in Übergangszeiten Halt für die gesamte Familie dar. In der letzten Lebensphase stellen die Betroffene und Angehörige eine Einheit dar. Oberstes Gebot: Die Autonomie und Würde des Menschen ist zu achten.